

# Inhalt

<b>I. Vorwort: Wie kann das Selbstbewußtsein zum Thema werden? ____</b>	<b>19</b>
1. Das Lebendigwerden des inneren, übersinnlichen natürlichen Grundes des Selbsts im freien Geist durch die Überwindung des bloß empirischen, seiner metaphysischen Wahrheit entfremdeten Gegenstandsbewußtseins _____	20
2. Die sich in der Erlösung vollendende Tragödie des Menschen, die ihn zur versöhnten Einheit des Widerspruchs zwischen der Endlichkeit seines empirischen Daseins und den darin gesetzten bewußten Zwecken und der absoluten transzendenten, natürlichen Wahrheit seines Lebens führt _____	23
3. Die Thematisierung des Selbstbewußtseins durch den Zeitgeist, welcher dieses als das Bewußtsein des entsubstanzierten, sich durch Negation des Absoluten selbst verabsolutierenden Selbsts setzt, damit aber auch die Möglichkeit und Notwendigkeit der Entstehung des wahren Selbstbewußtseins schafft _____	29
<b>II. Die historische Genese des Selbstbewußtseins als Weg der Philosophie oder die Entstehung des wahren „lumen humanum“ als Einheit von „lumen divinum“ und „lumen naturale“ _____</b>	<b>31</b>
1. Die Verwandlung der Natur als das subjektlose gegenständliche An-sich in das bewußte selbstlose, objektive reine Sein, das entweder als dem empirischen natürlichen Sein transzendent oder als ihm imman-ent gesetzt wird _____	36
2. Das erste Auftreten des formalen entsubstanzierten Selbsts, das seinen Anspruch auf absolute Subjektivität erhebt und das Absolute der Wahrheit des objektiven Seins negiert _____	39
3. Das sich seiner Wesenseinheit und Partikularität in der Differenz zum Ganzen bewußte Selbst, das sich einerseits als metaphysisches ande-	

- rerseits als primär sinnlich-empirisches bestimmt und sich als einzel-  
nes mit der Vernunft der Natur in Übereinstimmung bringen muß \_\_\_\_\_ 40
4. Das heteronom an das übernatürliche Ganze der objektiven Wahrheit  
des Seins gebundene Subjekt und das durch das Geistwerden der  
Wahrheit im Subjekt mit der Wahrheit vereinte Selbst, welches durch  
das Subjektwerden der Wahrheit eingeht in das „Reich Gottes“ \_\_\_\_\_ 43
5. Die durch die göttliche Gnade vermittelte Verwandlung des verkehr-  
ten in das wahre, Gott wahrhaft liebende Selbst, als Moment des Gan-  
zen der Wahrheit, das seine wahrhaft freie Subjektivität dadurch be-  
wahrt, daß sein eigener freier Wille im zur inneren Gewißheit gewor-  
denen Willen Gottes aufgehoben wird \_\_\_\_\_ 45
6. Das wahre Selbst als die in seinem Bewußtsein wirklich gewordene  
Wahrheit des Seins als die Selbstverwirklichung der göttlichen Sub-  
stanz des Menschen als die eigentliche Menschwerdung, in der sich  
der Zweck der göttlichen Ordnung dadurch erfüllt, daß sich der  
Mensch zu ihrem Selbstbewußtsein erhebt und so ihr höchstes, selbst-  
zweckhaftes, freies Wesen wird \_\_\_\_\_ 46
7. Das wahrhaft selbstbewußte Selbst als die Wirklichkeit des Göttlichen  
im Menschen einerseits und das verkehrte Selbst der Menge anderer-  
seits, die nicht von der Vernunft als unmittelbar bewußtes Gesetz der  
Selbsterhaltung geleitet ist, sondern von der Selbstsucht beherrscht  
wird, begriffen als ein objektiv gegebener, nicht aufhebbarer Wider-  
spruch \_\_\_\_\_ 48
8. Die Transformation der übernatürlichen Wahrheit des Seins in eine  
absolute weltimmanente Wahrheit, derer sich das Selbst gewiß werden  
kann als Teil dieser Wahrheit, welcher in sich selbst auf das Ganze der  
Wahrheit des Seins blicken kann, d.h. subjektimmanent das Jenseits  
im Diesseits auffinden kann \_\_\_\_\_ 51
9. Das sich als ein Für-sich-Sein und sich durch das reine Denken seiner  
Existenz bewußt werdende bloße Selbst, das in sich die Möglichkeit  
und Wirklichkeit des Bezugs auf die Wahrheit des Seins als eine ob-  
jektive vorfindet \_\_\_\_\_ 52

10. Das reine Selbstbewußtsein als das Einssein mit der im Subjekt aufgefundenen Wahrheit des Seins als Wirklichkeit von wahrer Freiheit, innerem Frieden und der substanziellen Bedingung von wahrhaftem menschlichem Glück \_\_\_\_\_ 55
11. Das bloß weltbezügliche, aber von Vernunftideen geleitete Selbst, das als nur empirisches Subjekt die Möglichkeit der Gewißheit metaphysischer Wahrheit negiert und seine Rettung nur sieht in der Beseitigung der Übel des äußeren menschlichen Daseins durch den Fortschritt der materiellen Naturaneignung \_\_\_\_\_ 59
12. Das sich auf selbstbewußtseinslose metaphysische Prämissen beziehende empirische Selbst, das von diesen nur ein Gegenstandswissen hat und sich deren metaempirischen Ursprungs nicht bewußt ist, aber ohne diese sich nicht als empirisch erkennendes Subjekt seiner selbst bewußt werden kann \_\_\_\_\_ 60
13. Das als Instanz der Welterfahrung sich seiner selbst bewußte und als solches moralisch handelnde Selbst als ein von transzendentalen Prinzipien und Vermögen bestimmtes, jedoch ohne adäquates Bewußtsein seiner Substanz, die es nur als Vernunftideen postuliert, um seine Selbsterhaltung auf der Basis der Verallgemeinerbarkeit seines persönlichen Willens sichern zu können, sich dabei aufgrund der Abсолютheit seiner, nicht durch den Naturzwang bedingten Vernunft, als autonomes, als sich das Gesetz seines moralischen Handelns selbst gebendes Subjekt verhaltend \_\_\_\_\_ 62
14. Das Ich als individuelles, allein bestimmt durch seine in ihm als „Entelechie“ angelegte Bezugnahme auf die unendliche Menge der Partikularitäten des Ganzen, wobei sich durch die gesetzmäßige Ordnung der „Monaden“ die für die Selbsterhaltung ihrer Gesamtheit, der Totalität des Seins, beste aller Welten konstituiert \_\_\_\_\_ 67
15. Das absolute Ich, das seine objektive Substanz als Prinzip seines eigenen Bewußtseins aus Freiheit erzeugt, d.h. mit dem von ihm hervorbrachten Objektiven als Subjekt identisch ist und damit die Abhängigkeit vom inneren Objekt aus Freiheit selbst konstituiert \_\_\_\_\_ 70
16. Das antike selbstlose Seinsbewußtsein, welches auf das Sein als auf eine reine, objektive Wahrheit blickt, ohne diese Wahrheit als die des

- Selbstbewußtseins angeeignet zu haben, verwandelt sich in seinen neuen vermittelten Anfang, indem es sich als das Subjektwerden des empirischen Objekts einerseits und des übersinnlichen, inneren natürlichen Objekts andererseits vollendet \_\_\_\_\_ 73
17. Die Substanz als das Absolute, die sich selbst zum Subjekt wird und sich in den Gestalten des Geistes, schließlich in der Gestalt des absoluten Wissens verwirklicht, wobei das individuelle Selbst keine ihm unmittelbar immanente Substanz hat und nur substanziell sein kann, indem es am Leben der absoluten Substanz teilhat \_\_\_\_\_ 77
18. Das Selbst als die Negation seines bloßen Geistseins und sein Setzen als natürlich-körperliches Wesen, das sich seiner natürlichen Affektivität bewußt ist, wobei die Formen des Bewußtseins einen unmittelbar natürlichen Ursprung haben und nicht auch historisch-gesellschaftlich vermittelt sind \_\_\_\_\_ 84
19. Das Selbst als die Natur sich materiell-praktisch aneignend und sich dadurch als historisch und gesellschaftlich bestimmtes Subjekt selbst hervorbringend, dabei aber das Bewußtsein verlierend, die Selbstverwirklichung seiner natürlich-allgemeinen Substanz als die seines Geistes zu vollziehen, da es das Bewußtsein seiner metaphysischen Natur aufgegeben hat und eine Einheit nur mit der äußeren Natur als entsubstanziertes empirisches Subjekt herstellt \_\_\_\_\_ 89
20. Das Selbst als absolute natürliche Macht, die sich aus eigener Ursache als Selbst zu realisieren hat und deshalb die knechtische Abhängigkeit vom Absoluten bzw. dieses selbst negieren muß, dadurch das Einswerden mit seiner inneren natürlichen Wahrheit aufgebend, um mit einem unbedingten Willen der Selbstbehauptung als unerlösbares Wesen sein Dasein anzunehmen \_\_\_\_\_ 98
21. Das natur- und objektlose, sich selbst verabsolutierende, aber das objektive Absolute negierende Selbst, das sich nur noch als Form des Selbsts setzt und keine an sich seiende Wahrheit, weder eine innere noch eine äußere, in sich vorfindet \_\_\_\_\_ 102
22. Das absolute formelle Selbst als Negation des Absoluten als Bedingung der Möglichkeit, den Selbst- und Weltbezug als das einheitliche Bewußtsein des Selbsts der einen objektiven Wahrheit des Seins zu

verwirklichen und damit das Absolute als historisch bestimmtes, konkretes Bewußtsein lebendig werden zu lassen _____	106
23. Die innere Logik der Selbstbewußtwerdung als durch die Logik der Geschichte vermittelte Logik der Natur, die in Gestalt ihres Selbstbewußtseins den Begriff der Natur als den hervorbringt, welcher der Darstellung der logischen Genese des Selbstbewußtseins zugrunde gelegt werden muß _____	110
<b>III. Die logische Genese des Selbstbewußtseins aus dem Begriff der Natur oder die Menschwerdung Gottes als das Werden des Selbstbewußtseins des freien Menschen _____</b>	<b>115</b>
1. Dem sich seiner Wahrheit bewußten Selbst, d.h. dem wahrhaft selbstbewußten Subjekt wird die natürliche Substanz als subjektunabhängig bewußt _____	115
2. Weil der Geist als die absolute Wirklichkeit der Wahrheit die ideelle Daseinsweise der Wahrheit der natürlich-stofflichen Substanz ist, ist er in der Lage, sich der metaphysischen Wahrheit der Natur bewußt zu werden _____	116
3. Ist das Subjekt sich seiner übersinnlichen, objektiven Substanz im freien Geist gewiß, dann werden ihm die als endliche Erscheinungen gegebenen Objekte der Welt, welche die objektive Welt sind, zu relativen Ausdrücken des Absoluten der Natur _____	117
4. Das wahre Selbstbewußtsein als die Widerspiegelung der metaphysischen Wahrheit der Natur ist als Selbstbewußtsein ebenso Weltbewußtsein und kann als dieses auch die Gestalt eines kosmologischen Bewußtseins annehmen _____	119
5. Die Daseinsweise des natürlichen Absoluten ist die der absoluten Bewegung in Raum und Zeit, wobei es diese unabdingbaren Modi seines unbedingten zyklisch sich vollziehenden Werdens selbst hervorbringt _____	121
6. Das Absolute der Natur ist deshalb das Absolute, weil es identisch ist mit dem ihm immanenten Prinzip der Selbsterhaltung, welches als das Gesetz wirkt, das den unendlichen Prozeß der Wirklichkeit des Naturganzen erhält, deshalb das Wesen der Allmacht der Natur ist _____	122

7. Die Wahrheit der Natur kann allein dadurch zur Wirklichkeit werden, daß sie Geist wird, zur Wirklichkeit des wahren Selbstbewußtseins, in dem die übersinnliche natürliche Wahrheit geistige Gestalt annimmt und den bloß gegenständlichen empirischen Weltbezug aufhebt \_\_\_\_\_ 124
8. Das Absolute ist als das An-sich des Seins die absolute Potenz aller Wirklichkeit und muß sich deshalb als absolute Möglichkeit realisieren, um seine Wahrheit als eine wirkliche nicht zu negieren \_\_\_\_\_ 127
9. Sich selbst zu erhalten, ist der absolute Selbstzweck des Absoluten, weshalb alle Daseinsweisen, die es hervorbringt, letztlich diesem Zweck dienen und sich der absolute Zweck als eine Unendlichkeit von relativen Zwecken verwirklicht, die, soweit sie essentielle Zwecke sind, dem unbedingten Prinzip der Selbsterhaltung untergeordnet sind \_\_\_\_\_ 129
10. Wenn der Anfang der Genese des Selbstbewußtseins gesetzt ist, ergibt sich notwendigerweise ihr Ende als der vermittelte Anfang, und es kann die Logik des eigentlichen Werdens des Selbstbewußtseins entfaltet werden \_\_\_\_\_ 133
11. In der Selbsterhaltung des Geistes ist die Wahrheit dessen, was Leben ist, Wirklichkeit, weshalb das adäquate Selbstbewußtsein davon einen Begriff bilden kann, der eine wirkliche Wahrheit ausdrückt, weil er mit seinem übersinnlichen, aber doch natürlichen Gegenstand identisch ist \_\_\_\_\_ 136
12. Der Selbstbezug einer natürlichen Substanz, die auf der Basis des Prinzips der sich selbst verursachenden Bewegung ihres Stoffes ihre Form reproduziert, kann sich nur erhalten, wenn er sich auch als Weltbezug realisiert \_\_\_\_\_ 142
13. Der Weltbezug, durch den sich eine lebende Substanz selbst verwirklicht, hat immer selbstaffirmierenden, dadurch auch arterhaltenden Charakter, und geschieht nie um der Negation einer anderen Substanz willen \_\_\_\_\_ 147
14. Der Übergang zur sinnlichen Wahrnehmung konstituiert nicht nur einen neuen Typus von lebendigem Weltbezug, sondern führt auch zu einem Wandel des inneren Prinzips des Selbstbezugs der lebenden Substanz, in der dieses in einem spezifischen materiellen Substrat als

Potential des selbsterhaltenden Lebenstriebes, als Instinkt, verankert ist \_\_\_\_\_

154

15. Durch die Entstehung des bewußten, aber noch selbstbewußtseinslosen Lebens, in dem das Absolute der Natur sich als Wahrheit des selbstlosen Geistes im sich seines Selbsts nicht bewußten Subjekt reflektiert, d.h. ohne ein Selbstbewußtsein von sich als dem Geist eines individuellen Selbsts zu haben, wird der Begriff des Lebens insofern ein wirkliches An-sich, als die Freiheit einer lebenden Substanz sich durch deren bloße Bewußtheit als das sich selbst nicht bewußte Prinzip der Spontaneität verwirklicht \_\_\_\_\_

163

16. Die unmittelbare, dem Menschen als eine geistige gegebene Einheit seiner selbst mit der Natur muß negiert werden, indem sie als der ihr immanente Widerspruch durch eine Macht der Negation gesetzt wird, die ein Moment der Allmacht des Absoluten der Natur ist, und als die Macht des sich gegenüber dem selbstlosen Geistsein der absoluten natürlichen Wahrheit verabsolutierenden bloß empirischen Subjekts erscheint \_\_\_\_\_

170

17. Der Mensch muß Prometheus werden und dem Naturtrieb gehorchen, das Prinzip seiner Subjektivität zu verabsolutieren, damit die unmittelbare Identität von Natursubjekt und Naturobjekt durch den „Ungehorsam“ des Subjekts gegenüber der absoluten Wahrheit der Natur negiert und als die aus absoluter Freiheit des Selbsts hergestellte Einheit von Mensch und Natur wieder realisiert werde \_\_\_\_\_

175

18. Das durch das ursprüngliche bewußte Leben gesetzte Prinzip absoluter Spontaneität des Bewußtseins wandelt sich zur Macht des sich selbst verabsolutierenden Selbsts und verneint die primär gegebene unmittelbare Identität von Instinktivität und Affektivität, um die Affekte zu wahrheitslosen Mächten der Selbstsucht zu machen, die das Prinzip naturgemäßer und deshalb vernünftiger Selbsterhaltung negieren \_\_\_\_\_

180

19. Indem das selbstsüchtige, naturnegierende Selbst das Streben nach sinnlich-körperlicher Lust zum absoluten Selbstzweck macht und seine Fantasie auch in den Dienst dieses verkehrten Zwangs stellt, negiert es die wahre Freude des Lebens der inneren Natur im freien Geist und nimmt sich dadurch auch den echten Genuß der Sinnlichkeit \_\_\_\_\_

186

20. Wenn die Wahrheit des Geistes als die freie, weil bewußte Aktivität des Instinkts, negiert wird, dann bekommt die Tätigkeit des Gesetzes der Selbsterhaltung wieder Zwangscharakter und äußert sich auf verkehrte Weise in den Begierden des sich als Instanz der bloßen Weltbezüglichkeit verabsolutierenden Selbsts, das aber im Bewußtsein unbedingter Willensfreiheit handelt \_\_\_\_\_ 193
21. Solange das Prinzip der Selbstsucht, der Verabsolutierung des Selbsts das herrschende des Subjekts ist, kann dieses keinen wahren Selbstbezug haben, in dem das absolute Selbst als Geist sich seiner Natur bewußt ist, sondern muß sich allein als Instanz des Weltbezugs bestimmen, die ihren Selbstbezug aber nicht abstrakt negieren darf, sondern ihn entweder als die bloße Vorstellung ihrer Substantialität oder als die substanzlose Idee der bloß formellen Daseinsweise des Selbsts aufrechterhalten muß \_\_\_\_\_ 201
22. Der theoretische und praktische Weltbezug bilden eine Einheit, wobei der praktische das übergreifende Moment dieser Einheit ist und eine in sich unterschiedene Identität darstellt von materiell-praktischer Naturaneignung und Reproduktion objektiver gesellschaftlicher Verhältnisse, auf deren Grundlage sich die Menschen als moralische Subjekte praktisch aufeinander beziehen \_\_\_\_\_ 205
23. Die transzendentalen subjektiven Bedingungen der Möglichkeit, von der sinnlich rezipierten Welt einen Zusammenhang von Erfahrungsbegriffen zu bilden, sind durch den praktischen Weltbezug als Moment der naturgeschichtlichen Evolution des Menschen vermittelt und erscheinen dem empirisch erkennenden Menschen als a priorische Prinzipien \_\_\_\_\_ 210
24. Die praktische Naturaneignung ist ein Moment der naturgeschichtlichen Evolution des seinem Begriff entsprechenden Menschen und verwandelt sich durch ihre progrediente Verabsolutierung durch das sich selbst verabsolutierende Selbst in die wesentliche und immer mächtigere Triebkraft der Geschichte der bisherigen Zivilisation \_\_\_\_\_ 215
25. Die Selbstverabsolutierung des Subjekts durch die Verabsolutierung des Weltbezugs als Naturaneignung ist identisch mit der gesellschaftlichen Praxis der Reproduktion und Bildung bestimmter, notwendiger



gesellschaftlicher Verhältnisse ohne Bewußtsein der diesem Prozeß zugrundeliegenden objektiven Gesetzmäßigkeiten _____	220
26. Der verabsolutierte praktische Weltbezug als materielle Praxis der Naturaneignung und als gesellschaftliche Praxis der Bewahrung oder Veränderung sozialer Beziehungen erfordert die moralische Praxis des Menschen als Gegenmacht gegen die zur Selbstnegation verkehrte Selbsterhaltung, da diese vom Prinzip der Selbstsucht beherrscht ist ____	225
27. Eine Welt, in der das Prinzip der naturnegierenden Selbstverabsolutierung des Subjekts herrscht, muß die geistige Gestalt der Substanz zum scheinbaren Himmel einer substanzlosen Erde verkehren, um aber durch die Negation des Geistes als der nicht angemessenen bewußten Wirklichkeit der natürlichen Wahrheit seine dem Begriff des Menschen adäquate selbstbewußte Gestalt hervorzubringen _____	234
28. Die Selbstbefreiung des Geistes ist dem Wesen nach ein innerer Konflikt des Menschen, muß sich aber vollziehen als ein äußerer Befreiungskampf mit lebensnegierenden Mächten, da nur in einem wirklichen Lebensdrama die Affekte sich von ihrer Selbstsucht befreien können und der Mensch zur Bejahung seiner wahren instinktiven Natur im Geist gelangen kann, um den Selbstzweck der Verwirklichung seiner Natur mit der Realisierung seiner äußeren Daseinszwecke zu versöhnen _____	250
<b>IV. Das Selbstbewußtsein der Natur - die Macht der Versöhnung von Zivilisation und Natur oder die Umkehr der Verkehrung als Wiederkehr der sich ihrer selbst bewußten natürlichen Vernunft der Welt _____</b>	271
1. Die sich vollziehende Auflösung der Machtverhältnisse der patriarchalischen Familie ist eine fundamentale historische Veränderung und Ausdruck des Übergangs zu einem neuen Typus von Zivilisation, weil sie letztlich die Überwindung der elementaren Herr-Knecht-Beziehungen und damit die Entstehung wahrhaft freier, weil sich ihrer Natur bewußter Menschen, zum Inhalt hat _____	280
2. Die Familie, in der das Prinzip wahrer Liebe lebendig ist, ist der Ursprung der Versöhnung von Zivilisation und Natur, denn sie ist der naturgegebene soziale Ort, an dem sich die Menschen durch elementa-	

re, instinktive Kräfte gemäß ihrer individuellen Natur wechselseitig bewußt anerkennen und sich dadurch zu wahren Selbstbewußtsein verhelfen, durch das sie die Affirmation ihrer selbst als freie, gesellschaftlich bestimmte Naturwesen erlangen \_\_\_\_\_

296

3. Das Individuum, das aus der auf dem Gesetz wahrer Liebe beruhenden Familie heraustritt, muß als seiner Wahrheit gewisses Subjekt als Mitglied der Gesellschaft, als Bürger, sich in Distanz zu den, vom Prinzip der Selbstsucht beherrschten, geistnegierenden Machtverhältnissen der verkehrten gesellschaftlichen Welt bewegen, um sein individuelles Selbstbewußtsein als das einer Gemeinde wahrhaft freier Menschen zu reproduzieren, die sich als geistige Koalition einer Macht der Gesellschaftsveränderung verwirklicht im Sinne der Versöhnung der Zivilisation mit der ihr zugrundeliegenden natürlichen Vernunft \_\_\_\_\_

313

4. Tritt das wahre Selbstbewußtsein als Macht der Weltveränderung auf, dann wird zur bestimmenden, ersten Triebkraft der zivilisatorischen Erneuerung das prinzipielle, natürliche Interesse des sich der Wahrheit seiner Natur bewußten Menschen, sich als selbstzweckhaftes geistiges Wesen zu verwirklichen und sich als dieses in der Welt zu vergegenständlichen, und alle materiellen, existentiellen, historisch und gesellschaftlich bestimmten Bedürfnisse sind diesem grundlegenden Bedürfnis untergeordnet in der Bedeutung, dessen Verwirklichung zu ermöglichen \_\_\_\_\_

330

5. Die Befriedigung der Bedürfnisse des Menschen als Akt der Erhaltung seiner selbst als eines historisch und gesellschaftlich bestimmten Naturwesens ist letztlich bedingt durch das Niveau der Naturaneignung und die Entwicklung seines Selbstbewußtseins, das als ein wahres die freie, selbstzweckhafte Tätigkeit der Verwirklichung der natürlichen Substanz des Menschen in der Welt als die eigentlich menschliche Arbeit zum ersten Lebensbedürfnis macht \_\_\_\_\_

341

6. Durch die Selbstnegation der entfremdeten Arbeit und ihre Verwandlung in die Tätigkeit der Selbstverwirklichung sich ihrer natürlichen Substanz bewußter Menschen setzt sich die natürliche Vernunft durch, daß der Selbstzweck der Realisierung dieses ersten Bedürfnisses identisch wird mit dem Zweck der Befriedigung der existentiellen Bedürfnisse der als freie vergesellschafteten Individuen, und sich die

Selbstsucht des Privateigentums aufhebt, indem es sich bestimmt als Macht der Befriedigung der allgemeinen existentiellen Interessen als Bedingung der Verwirklichung des wahren Lebensinteresses \_\_\_\_\_

350

7. Wenn im Bewußtsein der Menschen die reine Instinktivität als sich verallgemeinernde soziale Erscheinung auftaucht und das Prinzip der Selbstsucht negiert, da dies historisch möglich und notwendig ist, dann kann das Gemeinwesen in seiner Erscheinungsform als Staat mit sich in seiner Erscheinungsform als Gesellschaft identisch werden, weil durch die geistige Einheit der Individuen mit ihrer Natur es zur Einheit des Gemeinwesens mit seiner natürlichen Vernunft kommt, deren allgemeine soziale Aufgaben von koordinierten Organen gesellschaftlicher Selbstverwaltung wahrgenommen werden \_\_\_\_\_

360

8. Ist das wahre Selbstbewußtsein zum Bewußtsein der Gesellschaft geworden und damit das wahre Lebensinteresse des wahrhaft freien Individuums zum bestimmenden des Gemeinwesens, dann wird die Verwirklichung des allgemeinen existentiellen Interesses zu einem untergeordneten Moment der Realisierung des natürlichen Wesens des Menschen, weshalb es zur ersten Aufgabe der Gesellschaft wird, die selbstzweckhafte Entwicklung des gesellschaftlich bestimmten Gestaltwerdens der Wahrheit des Geistes und ihre Vergegenständlichung in der Welt zu fördern, damit sich die Selbsterhaltung des Gemeinwesens als eine substantielle entsprechend der bewußt gewordenen Notwendigkeit der natürlichen Vernunft vollziehe \_\_\_\_\_

371

9. Das Selbstbewußtsein eines Volkes als einer geschichtlich gewachsenen, zu einer wirklichen Einheit gelangten Gemeinschaft, kann nur dadurch als ein wahres entstehen, daß dieses sich der seiner Identität zugrundeliegenden gemeinsamen Wahrheit als einer historisch vermittelten bewußt wird und das individuelle Selbstbewußtsein zum partikularen Ausdruck des Besonderen dieses gemeinsamen Wesens wird, um darin das Gattungswesen zu sehen, das auf diese Weise zur Wirklichkeit des Bewußtseins als der einzelnen geistigen Gestalt der individuellen Substanz wird, worin die Identität der besonderen und allgemeinen erscheint \_\_\_\_\_

389

10. Das Prinzip des wahren Selbstbewußtseins, das der reinen Instinktivität als des übersinnlichen, inneren Objekts des Selbstbezugs des absolut freien Geistes, kann dann als allgemeines Bewußtsein des Gat-

tungswesens zum herrschenden der Ganzheit der artefiziellen Welt werden, wenn zu deren objektiver, empirischer Wahrheit die *eine* Menschheit geworden ist, die aber, ohne sich des metaphysischen Gesetzes der natürlichen Vernunft, der Wahrheit des Gattungsinstinktes bewußt zu werden, die ihrem Begriff adäquate Einheit auf dem Grundsatz der globalen Gerechtigkeit nicht realisieren und den Frieden der Völker als notwendige Bedingung ihrer substanziellen Selbstverwirklichung nicht als naturgemäßen Zustand ihres Daseins schaffen und verewigen kann \_\_\_\_\_

402

11. Die Entwicklung der artefiziellen Welt läßt die empirische Wahrheit der *einen* Menschheit entstehen, ebenso aber aufgrund deren Selbstnegation ihren wahren Selbsterhaltungstrieb erwachen, wodurch es möglich und notwendig wird, daß das Selbstbewußtsein als das individuelle Geistsein des Gattungswesens sich realisiert in der Vielheit der Gemeinwesen, um zur konkreten Wirklichkeit des Bewußtseins der Gattung zu werden, das die Zivilisation mit der Natur versöhnt und die Geschichte des seiner natürlichen Wahrheit bewußten Menschen zum selbstbewußten endlichen Ausdruck der unendlichen Selbstentwicklung des natürlichen Absoluten macht \_\_\_\_\_

420

**Anmerkungen** \_\_\_\_\_

435

**Literatur** \_\_\_\_\_

493